

## *Kleiner Kirchenführer St. Pankratius Schwalbach*

*Die erste Kirche in Schwalbach ist um 1225 beurkundet. Seit über 700 Jahren gibt es eine Pfarrei St. Pankratius mit einer Pfarrkirche, die erstmals im Jahre 1284 bezeugt ist.*

*Die jetzige Kirche besteht seit gut 250 Jahren, erbaut in den Jahren 1753-56.*

*Die Kirche ist im Barock-Stil gehalten. Sie wurde seit ihrer Erbauung mehrfach restauriert. In den Jahren 1964/65 wurde ferner nach langen Diskussionen von Bischof Kempf entschieden, dass die Kirche auf ihrem jetzigen Platz erhalten und der Chor verlängert sowie ein Seitenschiff angebaut werden sollte. Hinzu kamen ein neuer Glockenturm und eine neue Sakristei. Am 21.8. 1965 wurde diese erweiterte Kirche konsekriert. Im Jahre 1980 fand eine umfassende Restaurierung bzw. „Rebarockisierung“ der Kirche statt, zusammen mit dem Einbau einer neuen Orgel. Nachdem die vorhandenen Langzeit-Schäden damit nicht vollständig beseitigt werden konnten, gab es im Jahre 1997 eine neue vollständige Innen-Renovierung, die der Kirche ihr heutiges Aussehen gegeben hat. Die letzte Außenrenovierung erfolgte 2005/2006. Aufgrund eines Schwelbrandes in der Kirche im März 2009 musste die gesamte Kirche und die Orgel noch einmal gründlich gereinigt werden.*

*Wenn Sie durch die Kirche gehen, stoßen sie vom Eingang aus auf der linken Seite fortlaufend auf folgende Einrichtungen:*

*Hinten links in der Ecke: **Pieta**, die Schmerzensmutter*

*Statue des **Hll. Antonius** an der Wand. Neugotisch, 1997 restauriert*

Barocker **Beichtstuhl**, ebenso gegenüber an der rechten Wand (schon seit 1756)

Statue des **Hl. Aloysius** an der Wand: Neugotisch, 1997 restauriert

Barockes Vesperbild (Holzschnitzarbeit): **Krönung Mariens**, gegenüber auf der rechten Seite: **Heilige Familie**

**Marienalтарь**: wie der **Josefaltar** gegenüber, eine Rokokoarbeit, stammt aus der Zeit der Erbauung der Kirche vor gut 250 Jahren

Barocker Gnadenstuhl mit **Abbild der Trinität** (Dreieinigkeit), eine Kunstform seit dem 12. Jahrhundert: der Vater im Himmel schenkt uns seinen Sohn am Kreuz

Staupe des **Hl. Pankratius** an der Chorwand: 1997 dort aufgestellt. Patron der Pfarrkirche, Märtyrer (ca. 290 -304), Eisheiliger und einer der 14 Nothelfer, Begräbnis- und Gedenktag am 12. Mai

**Kreuzigungsgruppe** an der Chorwand:

entstanden Ende des 15. Jahrhunderts und wohl von Anbeginn Bestandteil der Pfarrkirche St. Pankratius. Sie besteht aus dem Corpus Christi am Kreuz, Maria, der Mutter Jesu und Johannes, dem Lieblingsjünger. Die jetzige Bemalung (nach der Renovierung von 2002) entspricht dem Farbkonzept des

Mittelalters. Man vermutet, dass an ihrer Entstehung Schüler des berühmten Holschnitzers Tilman Riemenschneider mitgewirkt haben.

Der derzeitige **Sakramentsaltar** am Ende der Apsis, das Relief an der Seitenwand sind ebenso wie die **Kommunionbank** Dauerleihgaben für die Kirche, die aus dem Fundus der Diözese

*Limbürg bzw. aus Fischbach stammen. Die Kommunionbank aus Fischbach stammt aus dem 18. Jahrhundert.*

*Der heutige freistehende **Altar** aus schwarzem Marmor ersetzte im Zuge der Erweiterungsbauten der Kirche 1965 und im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils den zuvor benutzten, im Jahre 1900 von Johannes Kreiner gestifteten neuromanischen Altar. Zunächst war dieser schwarze Marmor-Altar ein ganzes Stück größer. Im Jahre 1980 wurde er verkleinert, und aus den übrig gebliebenen Marmor-Stücken wurde der **Ambo** (Lesepult) an der linken Seite des Chors gearbeitet.*

***Madonna:** Pfarrer Ries hat dieses Skulptur in der alten Pfarrscheune in den 50er Jahren des 20. Jhts entdeckt und sie restaurieren, neu fassen und vergolden lassen. Ursprünglich hatte diese Madonna keine Krone, sondern einen Blumenschmuck. Die Krone wurde von der Schwalbacher Schönstatt-Müttergemeinschaft hinzugefügt.*

*Statue der **Heiligen Mutter Anna** im Seitenschiff: neugotisch*

*Der **Josefaltar** (siehe oben)*

*Die **Kanzel** (seit 1756)*

***Herz-Jesu-Skulptur:** neugotisch*

*Die **Orgel** wurde anstelle einer aus dem Jahre 1904 stammenden Orgel (von der Firma Kleis aus Bonn) seit 1964 geplant und 1980 aufgebaut. Sie stammt von der Orgelbaufirma Späth aus Mengen-Ennebach. Die Pfeifen der alten Orgel wurden verkauft, drei von ihnen aber als Gedenken an diese Orgel an der Empore an der Wand angebracht. Die jetzige Orgel wurde am 14.4.1980 eingeweiht.*

Vier der heutigen **Glocken** der Kirche wurden am 6.12.1953 geweiht und am 8.12.1953 auf dem damaligen Turm aufgestellt. Alle vorhandenen Glocken bis auf eine, die die Gemeinde Niederhöhnstadt 1953 erstand, waren im 2. Weltkrieg, wie schon vorher die Glocken im 1. Weltkrieg, eingeschmolzen worden. Die vier Glocken sind die St. Pankratiusglocke (fis), die St. Carolus Glocke (gis) (nach dem Namenspatron des damaligen Pfarrers Karl Lenferding), die St. Josefs Glocke (ais) und das St. Marienglöckchen (cis). Sie stehen seit 1964 in einer 10 m hohen hölzernen Turmhaube auf dem 30 m hohen freistehenden Glockenturm. Zu diesen kam eine fünfte Glocke, die Paulus - Glocke, zu Ehren von Papst Paul VI, gestiftet 1964 von der Schwalbacher Zivilgemeinde.

Die **Glasfenster** wurden bei Bombenangriffen in 1942 und 1944 beschädigt und nach dem Kriege gegen die heutigen durch entsprechende Stiftungen ausgetauscht. In der hinteren Wand der Kirche befinden sich vom Eingangsportal links ein Rundfenster „Ostern - Jesu Sieg über den Tod“ und rechts: „Pfingsten - Kirche beginnt zu leben“.

Der **Kreuzweg** mit den 14 Stationsbildern wurde am 23.11.1906 in der Kirche aufgehängt. Er wurde von einer unbekanntem Wohltäterin gestiftet.